

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

29. Oktober 2006: Filme zum 100. Geburtstag von Sigfrit Steiner

Ab diesem Sonntag zeigt das Schweizer Fernsehen drei Filme zum 100. Geburtstag von Sigfrit Steiner.

Der Basler Sigfrit Steiner war als Charakterdarsteller auf der Bühne, in Film und Fernsehen international erfolgreich. Daneben führte er selber Regie, schrieb Drehbücher und machte auch als Sprecher Furore. In Berlin nahm er Bühnenunterricht beim legendären Max Reinhardt, verdingte sich aber auch als Kleinstdarsteller beim Film, was ihm eine Statistenrolle in Fritz Langs monumentalem Stummfilm «Metropolis» einbrachte. Nach der Machtergreifung Hitlers kehrte Steiner in die Schweiz zurück, wo er ab 1935 an den Stadttheatern in Luzern und Bern und ab 1939 auch am Schauspielhaus in Zürich arbeitete. Bereits 1938 gab er sein einheimisches Filmdebüt als Leutnant in Leopold Lindtbergs «Füsilier Wipf». 1942 führte Steiner erstmals selber Regie bei der Verfilmung des Theaterstücks «Steibruch». Auf der Suche nach seiner jugendlichen Hauptdarstellerin entdeckte er die erst 15-jährige Maria (damals noch «Gritli») Schell und ermöglichte ihr so den Start zu einer internationalen Theater- und Filmkarriere. Steiner selber spielte in den kommenden Jahrzehnten mehr als 200 Rollen auf der Bühne (von 1972 bis 1974 war er Ensemblemitglied am Burgtheater in Wien), in Kino- und Fernsehfilmen. Für seine darstellerische Leistung erhielt er 1964 und 1981 das Filmband in Gold sowie 1976 den Preis der internationalen evangelischen Filmjury der Berlinale. Sigfrit Steiner starb am 21. März 1988 im Alter von 82 Jahren.

In «Das gefrorene Herz» (1979) erfriert ein Schirmflicker an der Grenze zweier Gemeinden. Weil deren Behörden sich um die Begräbniskosten des mittellosen Toten drücken wollen, sorgt sein Saukumpan, ein Korbflicker, für ein christliches Begräbnis, indem er den Geiz und die Geldgier der Dörfler überlistet und daraus noch pfiffig Kapital schlägt.

In «Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner» (1976) betreibt Konrad Steiner in der Zürcher Altstadt eine Schuhmacherei. Als seine Frau plötzlich an einem Schlaganfall stirbt, wird ihm seine Wohnung, seine Werkstatt gekündigt, und er verliert somit seine Existenzgrundlage. Doch er weigert sich, in ein Altersheim zu gehen.

Am Freitag, 3. November 2006, zeigt das Schweizer Fernsehen den Film «Steibruch» (1942). Darin überwindet ein Ex-Sträfling das Misstrauen Schweizer Dorfleute und erhält eine zweite Chance.